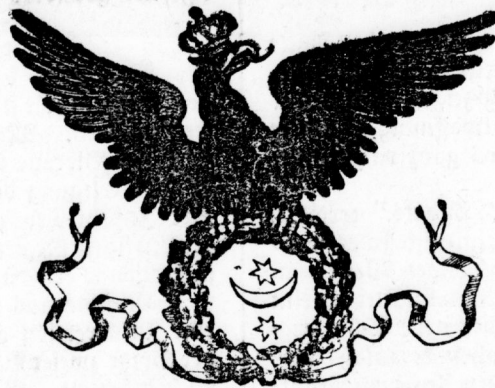


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
 für Halle und unsere unmittelbaren
 Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
 Post, Anhalten überall nur:
 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
 genommen: In Leipzig in der
 Buchhandlung von Kirchner und
 Schwetschke, Unterstädtstraße,
 Gewandhaus No. 4. In Magde-
 burg in der Creuzschen Buch-
 handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
 für Stadt



Zeitung
 und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 238.

Halle, Dienstag den 12. October

1841.

Bei der am 5., 6. und 7. d. M. geschehenen Ziehung der
 4ten Klasse 84ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn
 von 12,000 Rthlr. auf Nr. 54,994; die nächstfolgenden 2 Ge-
 winne zu 4000 Rthlr. fielen auf Nr. 49,525 und 78,444; 3 Ge-
 winne zu 3000 Rthlr. auf Nr. 7989, 62,992 und 103,497;
 4 Gewinne zu 1200 Rthlr. auf Nr. 36,043, 67,763, 84,845 und
 101,544; 5 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 18,273, 22,821,
 46,251, 105,798 und 111,406; 10 Gewinne zu 500 Rthlr. auf
 Nr. 5853, 49,985, 63,105, 78,488, 78,995, 82,220, 83,497,
 92,846, 92,907 und 94,914; 25 Gewinne zu 300 Rthlr. auf
 Nr. 11,438, 13,007, 14,452, 14,495, 19,301, 22,349, 27,181,
 27,905, 30,020, 33,031, 35,784, 36,440, 45,477, 49,757,
 69,425, 69,555, 69,816, 71,295, 84,051, 88,354, 93,494,
 96,135, 101,523, 106,347 und 108,689; 50 Gewinne zu
 200 Rthlr. auf Nr. 481, 1824, 2348, 3951, 6808, 6969, 7463,
 7612, 9977, 11,597, 14,661, 17,493, 18,981, 19,123, 22,842,
 27,107, 28,820, 31,161, 34,747, 35,721, 40,161, 42,269,
 42,346, 42,474, 42,818, 44,567, 45,420, 45,431, 51,877,
 54,167, 54,530, 54,643, 57,246, 59,049, 61,082, 61,956,
 63,577, 67,461, 67,588, 71,676, 82,689, 87,902, 89,431,
 89,885, 92,336, 93,908, 94,646, 96,881, 110,693 und
 111,944; 100 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 730, 1434, 1620,
 4135, 4415, 4425, 4669, 4757, 4853, 6207, 8078, 9138,
 10,267, 12,260, 12,314, 12,579, 13,319, 14,655, 15,393,
 16,853, 22,237, 23,596, 25,472, 26,014, 28,927, 29,181,
 30,720, 33,777, 35,612, 35,795, 37,182, 40,671, 42,547,
 42,803, 43,330, 43,765, 43,937, 44,330, 46,347, 47,685,
 50,083, 50,852, 51,106, 54,040, 54,431, 56,135, 56,761,
 57,675, 58,418, 59,247, 60,115, 60,295, 61,383, 61,703,
 62,442, 62,536, 65,438, 66,478, 67,611, 67,662, 69,076,
 70,338, 72,323, 72,489, 73,367, 74,807, 75,131, 75,423,
 75,780, 76,784, 79,168, 80,792, 81,139, 82,035, 82,386,
 82,674, 84,055, 84,193, 85,800, 86,939, 87,465, 87,764,
 89,454, 90,661, 90,966, 96,291, 97,906, 98,101, 98,146,
 98,844, 99,580, 101,399, 103,452, 104,245, 107,724, 109,052,
 109,503, 110,683, 110,931 und 111,489.

Die Ziehung der 5ten Klasse 84ster Lotterie wird den 4. November d. J. ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 8. October 1841.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 10. October. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Merckel den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillan-ten zu verleihen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen sind am gestrigen Tage aus den Rhein-Provinzen zurück-gekehrt.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 4ten Division, von Sohr, ist von Liegnitz hier angekommen.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direc-tor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, von Ladenberg, ist nach Leipzig, und der Kaiserl. Russische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Türkischen Hofe, von Bu-tenieff, nach St. Petersburg von hier abgereist.

Bonn, d. 6. Okt. Gestern hatte das heitere Zusammens- sein der Altburgischen sein Ende erreicht. Nach der Tafel zogen sie mit Fahne und klingendem Spiel zum Ermelienschen Saale. Von hier wurde der Rückzug des Abends wieder eben so zur Lese- und Erholungsgesellschaft über den Markt gemacht, welcher, mit Ausnahme weniger Häuser, reich illuminirt war. Auf dem Markte brachten die Gäste der Stadt Bonn ein mehrmaliges Vivat; es wurde dabei musiciert und das Lied: „Bonna soll le- ben“ abgesungen. Ein Kommers im Saale der Lese- und Erho- lungsgesellschaft machte den Beschluß. Das Fest wird gewiß eben so sehr freundliche Erinnerungen bei den Gästen zurücklassen, als die Einwohner Bonns sich über den willkommenen Besuch ihrer ehemaligen Mitbürger herzlich gefreut haben.

Leipzig, d. 9. Okt. Auch in der zweiten Woche unserer Messe sind die Geschäfte im Allgemeinen mittelmäßig geblieben. Mehrere sächsische Artikel, namentlich Umschlagetücher, haben einen guten Absatz besonders durch einige Einkäufer aus der Le- vante, die seit einigen Jahren uns nicht besucht haben, gefun- den, andere dagegen werden den der vorigen Jubilatemesse nicht erreichen. In seidnen und englischen baumwollenen Waaren ist bis jetzt der Umsatz nicht sonderlich gewesen, indessen läßt sich daraus noch kein bestimmtes Endurtheil fällen, da noch mehre jüdische Einkäufer kurz vor dem Beginn ihrer heute zu Ende ge- henden Feiertage eingetroffen sind und die Größe ihrer Bedürf- nisse erst in den nächsten Tagen zeigen werden. Die nachtheilige

Einwirkung der wiener Ereignisse auf unsere Messe offenbart sich bei jeder Gelegenheit; Geld hat man fast nicht, Kredit wird verlangt wie noch nie.

Frankreich.

Paris, d. 3. Oktober. Was die Entwaffnung der Flotte betrifft, so ist die öffentliche Meinung durchaus gegen dieselbe, und selbst der König, der sich so bereitwillig gezeigt, Oesterreichs und Preussens Wünschen in Betreff der Entwaffnung zu Lande zu willfahren, soll hinsichtlich des Seewesens ganz entgegengesetzter Meinung sein.

Der Artikel, worin das „Journal des Debats“ erklärte, daß Frankreich nicht ein einziges seiner 20 Linienschiffe entwaffnen dürfe, wird in England in einer sehr mißfälligen Weise commentirt. Die Sprache der Mehrzahl der Engl. Blätter scheint das seit einigen Tagen verbreitete Gerücht über neue Schwierigkeiten, welche durch die Tunesischen Angelegenheiten veranlaßt worden wären, zu bestätigen. Man betrachtet den Anspruch Frankreichs, die gegen den Dey von Tunis projektirten Maßnahmen zu verhindern, jenseits des Kanals gleichsam als eine Kriegserklärung, oder doch als einen Fall, welcher eine Kriegserklärung zur Folge haben könnte. Die Whigjournale dringen in den Lord Aberdeen, er solle sich bei der Tunesischen Frage nicht so nachgiebig gegen Frankreich zeigen.

Großbritannien und Irland.

Telegraphische Depesche. Malta, d. 30. Sept. (über Marseille.) Der französische Konsul an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der Oriental ist heute Vormittags um 10 Uhr hier angekommen; an seinem Bord befindet sich der Kapitän Brown mit Depeschen für die Königin von England. Die Engländer haben vom 23. bis 27. Mai die Posten von Canton erkümt. Im Augenblicke, wo sie die Stadt selbst angreifen wollten, haben die Chinesen kapitulirt. Sie haben 6 Millionen Dollars Kontribution erlegt; die tatarische Besatzung hat Canton am 5. Juni geräumt. Die englischen Streitmächte sind nach Hong-Kong zurückgekehrt. Am 18. Juni ist Kommodore Bremer (mit der Verstärkung) zu Macao angekommen; er hat sofort angeordnet, daß die Eskadre nordwärts hin absegeln sollte, um, wie es hieß, Amoy anzugreifen.

London, d. 5. Okt. Die Ernennung Lord Cowley's zum Botschafter in Paris scheint nun entschieden zu sein; ein konservatives Blatt, der Courier, meldet, daß der französischen Regierung schon förmliche Anzeige davon gemacht worden sei. „Man wird allgemein zugeben,“ fügt dies Blatt hinzu, „daß die Ernennung dieses liebenswürdigen und verdienten Edelmannes vollkommen passend und angemessen ist. Sir Robert Gordon wird im Vertrauen als Gesandter für Wien bezeichnet, und mit einer einzigen Ausnahme vielleicht, könnte dieser Posten wohl nicht besser besetzt werden. Sir Robert ist, wie sein edler Bruder, der Graf von Aberdeen, ein Mann von ausgezeichnetem Geist und hat sich als Diplomat im Staatsdienst durch sein Talent, seine Gewandtheit und sein savoir faire instellungen, welche den Verein aller dieser Eigenschaften erforderten, sehr hervorgethan. Beiläufig dürfen wir aber wohl fragen, ob denn Lord Strangford, Lord Heytesbury und Lord Stuart de Rothesay vergessen werden sollen.“

Irland wurde bekanntlich als die Haupt-Schwierigkeit für Sir Robert Peel's Verwaltung bezeichnet; die ministeriellen Blätter glauben jedoch schon jetzt die feste Ueberzeugung auszusprechen zu können, daß Irland gar keine Schwierigkeiten darbiete. „Die Konservativen dieser Insel“, sagt der Standard, „Protestanten sowohl wie Katholiken, sind von den redlichen Absichten der Regierung und von der Wichtigkeit, ihnen

allen möglichen Beistand, sei es thätigen oder stillen, zu gewähren, zu tief durchdrungen, als daß sie nicht das Aeußerste anbieten sollten, um zu beweisen, daß die Androhung von Schwierigkeiten grundlos sei.“

Spanien.

Madrid, d. 28. Sept. Die Regierung will die Fuesros-Angelegenheit noch vor der Zusammenkunft der Cortes reguliren. Man ist neugierig, welche Wirkung dieser Entschluß in Biscaya machen wird. Das erste, was geschehen soll, ist die Verlegung der Zolllinie an die Grenze nach Frankreich zu. Der Infant Franz de Paula soll sich ganz auf die Seite der gegenwärtigen Regierung gewendet haben; er war zum 6. Oktober in Bayonne erwartet.

Berichte aus St. Sebastian melden, daß in Navarra eine Insurrektion ausgebrochen ist. General O'Donnell, an der Spitze zweier Bataillons, hat sich der Citadelle von Pampeluna bemächtigt. General Riberó hielt sich noch mit 300 Mann und der Nationalgarde in der Stadt. Einige gegen O'Donnell ausgesandte Truppen haben, wie man sagt, Partei für ihn genommen.

Nach dem Moniteur Parisien hat die insurrektionelle Bewegung zu St. Sebastian zu Gunsten der Königin Isabella II und ihrer Mutter stattgefunden.

Türkei.

Alexandrien, d. 17. Sept. Das Dampfschiff der Nil ist vorgestern angekommen und hat die Nachricht von der Ernennung Said-Bey's und Sami-Bey's zu Paschas gebracht. Der Vicekönig schiekt das Dampfschiff wieder nach Konstantinopel zurück mit neuen Depeschen, und schiffet sich morgen nach Kahira ein, wo er bis zum nächsten Frühjahr bleiben wird. Wie schon berichtet, wird Ibrahim-Pascha die Leitung der Geschäfte übernehmen, und Soliman-Pascha (Oberst Selves) tritt an die Spitze des Heeres. Man fährt in der Befestigung der Städte und des litorale fort; 40 Kanonen von 80, à la Paixhans, und 18,000 Kugeln sind eben von Toulon angekommen und für neu zu errichtende Batterien bestimmt; eine gleiche Anzahl erwartet man von Brest für die Festung Abukir. Die Armee ist noch immer vollzählig, und nichts läßt vermuthen, daß der Pascha auf Entwaffnung denkt.

Bermischtes.

— Potsdam, d. 4. Okt. Gestern Abend um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ereignete sich in hiesiger Residenz ein seltsamer Unfall. Obwohl der Mond erst um 9 Uhr aufging, so brannten doch am ganzen Abend keine Laternen, und da auch der Himmel sehr bewölkt war, so herrschte eine Dunkelheit auf den Straßen, daß man keine Hand vor Augen sehen konnte. Während dieser Finsterniß fuhr auf der Brandenburger Straße zwei bespannte Wagen so heftig gegeneinander, daß das Pferd von dem einen Wagen, der einem Viehhändler gehörte, von der Deichsel des andern (welchen ein Postillon fuhr) so heftig in die Brust gestoßen wurde, daß es nach wenigen Schritten und heftiger Blutung todt zu Boden fiel. Beide Fuhrleute versichern, wegen der Dunkelheit den entgegenkommenden Wagen nicht gesehen zu haben.

— Es ist zwar öfters mitgetheilt worden, daß in unserer Gegend Obstbäume in einem Jahre zweimal blühten, aber noch nie hörten wir bisher, daß aus der zweiten Blüthe eines im Freien stehenden Obstbaumes reife Früchte entstanden wären. In dem Hofe des Ressourcen-Wirths Müller zu Gerbstedt steht ein ohngefähr 40 Jahre alter hochstämmiger Birnbaum, derselbe blühte im laufenden Jahre Anfangs des Monats August

zum zweiten Male, während die Früchte der ersten Blüthe noch auf dem Baume hingen. Diese wurden in der Mitte des gedachten Monats reif abgeerntet, und am 7. October erndtete der Besitzer auch die reifen Früchte der zweiten Blüthe, wenigstens $\frac{1}{4}$ Scheffel an Gemäß. Diese sind kleiner und länglicher als jene, ihre Schale ist rauher, ihr Stiel aber weicher. So uns wahrscheinlich diese Mittheilung auch klingt, so ist selbe doch streng wahr.

Frankfurt, d. 4. October. Unsere Winzer haben dieses Jahr keinen Herbst, die Gärten sind nicht einmal geschlossen worden. Im Rheingau dagegen und in der Pfalz rechnet man auf $\frac{1}{2}$ Ertrag und auf eine Qualität, die dem Gewächs von 1835 gleichkommt, wessern die jetzige Witterung nur noch etwa 8 Tage anhalten dürfte.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 9. Octbr. 1841.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	104	103 $\frac{1}{2}$	Berl. Potsd. Eisenb.	5	120 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30.	102	—	do. do. Prior. Act.	4 $\frac{1}{2}$	103
Präm. Sch. der Seehandlung.	80	—	Mgd. Pz. Eisenb.	—	111 $\frac{3}{4}$
Komm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	do. do. Prior. Act.	4	102 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{3}{4}$	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 $\frac{1}{2}$
Eibinger do.	3 $\frac{1}{2}$	100	do. do. Prior. Act.	4	102 $\frac{3}{4}$
Danz. do. in Zh.	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	93 $\frac{3}{4}$
Westp. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	do. do. Prior. Act.	5	103 $\frac{1}{2}$
Großp. Pos. do.	4	105 $\frac{5}{8}$	Rhein. Eisenb.	5	93
Ditpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	Gold al marco	—	211
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
Kur- u. Neum. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Anderer Goldmünzen à Zh.	—	8 $\frac{1}{2}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102	Disconto	—	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.
Magdeburg, den 9. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	38 — 62	thl.	Gerste	24 — 26	thl.
Roggen	35 — 38	•	Hafer	14 — 16	•

Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 12. October

Versammlung der

Sing-Akademie

im Saale des Kronprinzen.

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute Morgen entschlief ruhig und sanft nach mehrjährigen schweren Leiden meine geliebte Frau, geborne Bertha Lange, zu einem bessern Leben, was ich allen entferntesten Verwandten und Freunden mit trauerndem Herzen mittheile.

Berlin, den 8. October 1841.

E. E. Bieler.

Auktion.

Im Auftrag des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichtes sollen vom Unterzeichneten

den 21. October d. J. und den folgenden Tag, Vormittags von 8 Uhr an, in dem hieselbst in der Schmalegasse unter Nr. 520 belegenen Hause, zur Kaufmann Robert Centnerschen Concursmasse gehörige Effekten, bestehend in Möbeln, Hausrath, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, 1 kupfernen Waschkessel, 1 Leiterwagen, 1 Schlitten, 1 Kutsche, Kutschpferdezeug, 1 große Waage, 2 Decimal-Waagen, eisernen Gewichten, 1 Stativ nebst Zubehör, neuen wollenen Handmüffen, über 50 Stück Wollkörben und einigen Büchern, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 10. October 1841.
Der hierzu verordnete Auktions-Commissar Nagel.

Die neuesten Decken-Lücher, $\frac{12}{4}$ groß, von 25 Sgr. an bis 3 Thlr. bei
Jonson.

Magdeburg, d. 9. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	50 — 64	thl.	Gerste	— —	thl.
Roggen	34 — 34	•	Hafer	13 — 14	•
Raffiniertes Küßöl, der Centner	17 bis 17 $\frac{1}{2}$	thl.			
Küßöl, der Centner	16 bis 16 $\frac{1}{2}$	thl.			
Leinöl, „	13 bis 13 $\frac{1}{2}$	thl.			

Wasserstand zu Halle

am 11. October.

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 9. October: 38 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. October.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Wining a. Schlessen. Hr. Leg.-Rath v. Kancizolle a. Berlin. Hr. Partik. v. Geisenheim a. Slogau. Hr. Privatm. v. Watz a. Kassel. Rad. Servat m. Fam. a. Spandau. Hr. Privatdoc. Collmann a. Berlin. Hr. General-Major v. Scharnhorst u. Hr. Prem.-Lieut. Thierhof a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Drebe a. Erfurt. Hr. Kaufm. Grose a. Naumburg. Hr. Kaufm. Schley a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Dr. Hartkop u. Hr. Gastw. Johns a. Opladen. Hr. Dr. jur. Nordstrom a. Hamburg. Die Herrn. Buchdr. Tauchnitz u. Häckel a. Leipzig. Hr. Fabr. Mez a. Kassel. Hr. Partik. Schmidt a. Ritzingen. Hr. Kaufm. Hasenkleber a. Berlin. Hr. Kaufm. Fürst a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Heintichs a. Lübeck.

Goldene Kugel: Hr. Dtm. Kögel a. Bräunrode. Hr. Dr. Hoffmann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wölher a. Heilbronn. Hr. Kaufm. Esfeld a. Potsdam. Hr. Fabr. Köller a. Braunshweig.

Schwarzen Bär: Hr. Müller Pfizenreuter a. Bennungen. Hr. Kaufm. Richter a. Querfurt. Hr. Deton Walter a. Ostrau.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Berg a. Mecklenburg. Hr. Künstler Hase a. Erfurt. Hr. Post-Komm. Strehl a. Frankfurt. Hr. Cand. Hofmeister a. Schlagenthin. Hr. Lieut. v. Wolframsdorf a. Weiskensfeld. Hr. Kaufm. Müller a. Hilchenbach. Hr. Kaufm. Stöfberg a. Kalbe.

Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Triemel a. Beetz. Hr. Kaufm. Moses a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Leuthner a. Berlin. Hr. Konduktur Salomon a. Breslau. Hr. Commis Richter a. Leipzig. Hr. Goldarb. Rothe a. Brandenburg. Hr. Fabr. Mohr a. Stettin.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich wieder angekommen bin mit einem Transport ganz frisch und fein gerissener böhmischer Bettfedern und ganz feinen Daunenn, und wegen großen Vorraths und der billigen Preise gewiß auf großen Zuspruch rechnen kann. Mein Lokal ist im Gasthose zum schwarzen Adler vor dem Steinhore.
J. Pöschl.

Graue und grüne sprechende Papageien

Nonnen-, Muscat-, und Reis-Vögel sind auf einige Tage zum Verkauf ausgestellt im Gasthof zum schwarzen Bär.

Kann denn der von Haus aus illegale Herr G. zu E. trotz seiner vieljährigen juristischen Studien noch immer nicht das Legale von dem Illegalen unterscheiden?
S.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn, in Eisleben bei G. Reichardt) zu bekommen:

Die Kunst, alle Sorten feine Branntweine und Liqueure

richtig und mit den geringsten Kosten, ohne Destillation auf kaltem Wege zu verfertigen. Auch Anweisung, feine Branntweine aus rohem Branntwein binnen einer Viertelstunde ohne Kostenaufwand zu bereiten, nebst Vorschriften zur Bereitung des Rums, Cognacs, Eau de Cologne u. a. Zum Gebrauch für Branntweinfabrikanten, Kaufleute, Gastwirthe u. c. Herausgegeben von W. S. Ehrhard, praktischem Liqueuristen. Vierte, sehr verbesserte Auflage. 12. 1841. Broch. 20 Sgr.

Den besten Beweis, daß diese Schrift wirklich technischen Werth hat, liefert die Erscheinung der vierten Auflage, nachdem die drei ersten starken Auflagen in vielen tausend Exemplaren in kurzer Zeit vergriffen waren. Sämmtliche Vorschriften sind praktisch geprüft und für deren Güte bürgt der Verfasser. Liqueure und Branntweine, welche auf kaltem Wege fabricirt werden, sind wohl-schmeckender und billiger, als die destillirten. Keine Schrift über Destillation kann mit mehr Recht empfohlen werden, als vorstehende. Zugleich wird gelehrt, wie Jedermann seinen Branntwein binnen einer Viertelstunde zu einem guten Aquavit umschaffen kann.

Reisegelegenheit.

Es geht fortwährend alle Tage der Personenwagen nach Merseburg, Weissenfels und Naumburg und so zurück. Für pünktliche Bedienung werden wir bestens Sorge tragen.

J. S. Schaaf und Barth aus Halle, Leipzigerstraße.

Ein Seilergeselle, welcher im Flachshekeln geübt, auch im Delgeschäfte nicht unerfahren ist, wird verlangt. Von wem? ist zu erfragen große Klausstraße Nr. 909.

Kronleuchter-Verkauf.

Zwei große egale Kronleuchter von Krystallglas, jeder zu 8 Lichtern, sollen Veränderungshalber ganz billig verkauft werden, und ist das Nähere im dasigen Provinzial-Steindepot beim Hausmann zu erfragen. Merseburg, den 9. October 1841.

Anzeige für die Herren Brauereibesitzer u. Branntweinbrenner.

Wenn es in der gegenwärtigen Zeit zwar nicht an marktschreierischen Anpreisungen einer Masse von sogenannten Gährungsmitteln u. c. zu fast allen Preisen fehlt, so dürfen sich doch wohl jetzt die neuesten englischen Schnell-Gährungs-Mittel u. Maischverfahren, in Verbindung mit den alten bekannten Sprichwörtern — wie's Geld ist, ist auch die Waare — leichtes Geld, leichte Waare — bei Einem geehrten Brenner-Publikum als die zuverlässigsten bewähren, indem sie ohne irgend große kostspielige Veränderung oder neue Einrichtung der Brennapparate u. c., ohne andre Hefe, bei Getreide, wie Kartoffeln anwendbar, von Letztern aus dem Scheff. zwischen 750 u. 800 Prozent Alkohol u. so im Verhältniß aus Getreide geben oder garantiren. Solche sind durch die Commiss. u. Exped. Handlung von J. G. Voigt in Danzig gegen postfreie Einsendung von 8 Frd'or. zu haben.

Neue Messwaaren.

Die feinsten engl. und franz. Thibets in allen Farben, 1/4 breit, die Elle von 13 3/4 bis 18 1/4 Sgr. bei Jonson, Rathhaus Ecke.

Classisches Werk für Wundärzte.

Baron Dupuytren's Vorträge über chirurgische Klinik, gehalten an dem Hôtel-Dieu zu Paris. Gesammelt und herausgegeben von den Doctoren Brierre de Boismont und Marx. Zweite, ganz umgearbeitete Ausgabe. Uebersetzt von Dr. H. E. Flies. (Mit Dupuytren's Bildnisse.) Erster Band. gr. 8. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Dieses klassische Werk der Chirurgie erscheint hier in einer zweiten, ganz umgearbeiteten und vermehrten Ausgabe. Der 1. Band enthält die Krankheiten und Frakturen der Knochen. Der 2. Band: Die Luxation des Metatarsus, des Astragalus, die Verrenkungen, Erostenen, Atrophie der Glieder, seröse Risten, Hydatidengeschwülste, Amputationen und Resectionen. Der 3. Band: Unterbindung der Brustschlagaderstämme, Aneurismen, die varicose arterielle Erweiterung, die Varicen, der symptomatische Brand und die Wunden des Herzens, die Cataracta und Thränenfistel, die Brüche (hernies). Der 4. Band: Permanente Retraction der Finger, die Lithotritie, Verbrennungen, Phlegmone, die fibrösen Geschwülste, die Verwundungen durch Feuergewehre u.

Vorräthig bei Schwetschke und Sohn.

Die feinsten Franz. Zige, 1/4 breit und dunkle Muster, à Elle 6 Sgr., wie auch in gewöhnlicher Breite, à Elle 2 1/2 Sgr. bei Jonson.

Erparungsbuch für alle Stände

oder die Kunst seine Ausgaben zu vermindern und seine Genüsse zu erhöhen, besonders in Hinsicht auf Speise und Trank, Heizung und Beleuchtung, Kleider und Wasche, häusliche Einrichtung und viele andere Bedürfnisse. Von W. J. Günther. gr. 12. Geh. 1/2 Rthlr.

Motto: Wer den Groschen nicht ehrt, Ist des Thalers nicht werth.

Die erste Bedingung, welcher ein solches Büchlein zu entsprechen hatte, war ein höchst billiger Preis. Dieser ist bei 288 eng gedruckten Seiten für 1/2 Rthlr. gewiß nach Möglichkeit genügt. — Uebrigens ist die Kunst zu sparen, ohne dadurch für den Lebensgenuß viel zu verlieren, wohl sehr ein Wort zur rechten Zeit, denn mit der fortschreitenden Bildung des Volks entsteht zugleich eine Verweichlichung und ein Luxus, der uns viele nie gekannte Bedürfnisse zuführt. Zwar werden unsern Haushaltungen jährlich eine Masse von Recepten, Vortheilen u. dergl. geboten, die ihnen Nutzen schaffen sollen, meistens aber durch ihre große Unzuverlässigkeit nur schaden. — Im vorstehenden Erparungsbuche jedoch erhält das Publikum nur solche Vorschriften, welche sich nach langer Anwendung bewährt haben und welche dem vorstehenden Titel genügend entsprechen.

Vorräthig zu haben bei Schwetschke und Sohn in Halle.

Eine große Auswahl Warschauer Droggen-Röcke, weit besser wie früher, von 1 Thlr. 25 Sgr. an bis 3 Thlr. bei Jonson.